



**Vermerk vom Arbeitskreis „Gewerbliche Nutzung, Dienstleistungsangebote und touristische Infrastruktur“, 3. Sitzung am 24.08.2015, 18.00 bis 20.00 Uhr**

Ort: Besprechungsraum, Bauamt der Stadt Brunsbüttel, Röntgenstraße 2

TeilnehmerInnen:

Herr Zindler	(Ratsherr)
Frau Rickert	(Eigentümerin)
Herr Mohr	(Eigentümer)
Herr Umland	(Eigentümer)
Herr Looft	(Eigentümer)
Frau Okkens-Böse	(Eigentümerin)
Frau Wulf	(Stadtmanagerin)
Herr Friccius	(AktivRegion)
Herr Korte	(egeb Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel)
Frau Gasse	(Stadt Brunsbüttel – Bauamt)
Frau Koch	(cappel + kranzhoff)
Frau Harder	(cappel + kranzhoff)

Frau Gasse begrüßt die Teilnehmenden. Auch Frau Koch begrüßt die Anwesenden und fasst die Ergebnisse der letzten Sitzungen zum Thema „Gewerbliche Nutzung, Dienstleistungsangebote und touristische Infrastruktur“ anhand einer Präsentation zusammen. Ziel des heutigen Arbeitskreises sei es, die Themen der letzten Sitzungen erneut aufzugreifen, den aktuellen Stand und das weitere Vorgehen zu besprechen sowie neue Ideen aufzunehmen.

**Leerstandskataster** Frau Koch erläutert anhand des Beispiels Pinneberg, wie der Aufbau eines Leerstandskataster aussehen könnte. Informationen zu Vermietungsobjekten sowie angrenzenden Nutzungen könnten im Internet zugänglich gemacht werden. Sie übergibt das Wort an Frau Wulf, die den aktuellen Stand zum Aufbau eines Leerstandskatasters in Brunsbüttel darstellt. Ein Abstimmungstermin mit der egeb findet in dieser Woche statt. Zunächst stehe die Kontaktaufnahme mit den Eigentümern an, um Informationen und Daten von den einzelnen Objekten zu gewinnen. Im Ergebnis sollen Kurz-Exposés entstehen, die online aufrufbar sind. Eine Förderung durch die AktivRegion sei grundsätzlich möglich.

**Historischer Pfad** Die Errichtung eines historischen Pfads entlang der Oberen Koogstraße erfordert im nächsten Schritt die Ausarbeitung eines konkreten Konzeptes, betont Frau



---

	<p>Koch. Herr Mohr weist darauf hin, dass ein Treffen mit den Beteiligten anstehe. Des Weiteren gibt es Überlegungen zu Erweiterungsmöglichkeiten des Pfades, zum Beispiel nach Brunsbüttel-Ort. Auch die Einbindung des Beamtenviertels in ein touristisches Konzept sei eine Option. Neben der Auslegung als Wanderpfad sei auch ein Fahrradpfad oder die Nutzung von Segways denkbar. Frau Wulf äußert aufgrund von eigenen Erfahrungen Bedenken, Segways seien kein ungefährliches Fortbewegungsmittel und Unfälle keine Seltenheit. Herr Mohr stimmt zu, dass das Thema Versicherung wichtig sei und in jedem Fall beachtet werden müsse.</p>
Standorte für Sitzgelegenheiten	<p>Anhand einer Karte stellt Frau Koch den Teilnehmern mögliche Standorte für neue Sitzgelegenheiten im Plangebiet vor. Die Standorte seien auch von der Nutzung der umliegenden Gebäude abhängig. Herr Mohr merkt an, dass die geplante Sitzgelegenheit am östlichen Ende der Oberen Koogstraße eventuell überflüssig sei, da dort schon ein Sitzrondell stehe. Frau Gasse erklärt, dass die etwas näher zur Straße gelegene Sitzgelegenheit als Ergänzung gedacht sei.</p>
Seniorentreffpunkt/Café	<p>Herr Zindler berichtet, dass der Seniorenbeirat das Gebäude Koogstraße 1 besichtigt hat. Geplant sei laut des Eigentümers die Vermietung von Wohnungen, wenn das angedachte Senioren-Café dort nicht entstehen könnte. Eine Nutzung als Café sei aber nur dann machbar, wenn die Stadt als Träger fungiert und die Räumlichkeiten dem Seniorenbeirat als Betreiber übergibt. Eine barrierefreie Sanierung der Räumlichkeiten ist möglich. Die Entscheidung müsste in den Ausschüssen diskutiert und getroffen werden, erklärt Frau Gasse. Frau Rickert merkt an, dass eine baldige Entscheidung notwendig ist, da die Räumlichkeiten sonst anderwärtig vergeben werden.</p>
Treffpunkt	<p>Frau Koch greift das Thema Café/Bar auf der Braake auf. Frau Rickert erwähnt die Schwierigkeit, Privatinvestoren für ein solches Vorhaben zu gewinnen.</p>
Gestaltung der Schaufenster	<p>Um den derzeitigen Stand zur Zwischennutzung von Leerständen zu erfahren, wird Frau Wulf, Frau Schmidt-Wessel von der VHS kontaktieren. Grundsätzlich wird es begrüßt, wenn die VHS oder auch Vereine Leben in die leerstehenden Schaufenster bringen würden.</p>
Gründung einer Genossenschaft	<p>Es steht die Überlegung im Raum, eine Genossenschaft zu gründen, die unter anderem auch die Finanzierung</p>



des geplanten Cafés übernehmen könnte. Herr Mohr ergänzt, dass das Genossenschafts-Modell eine Finanzierungsmöglichkeit ist, die nicht auf Profit ausgerichtet ist und sich deswegen anbieten würde.

#### Bielefelder Modell

Für die Umsetzung des Bielefelder Modells fehlt es an einem Treffpunkt/Servicecenter. Neben der Koogstraße 1 könnte laut Herrn Mohr vielleicht auch die Koogstraße 10-12 in Frage kommen. Das Gebäude sei in einem schlechten baulichen Zustand, weshalb ein Umbau notwendig wäre. Die Planungen des Eigentümers sind nicht bekannt, jedoch würde Herr Mohr den Eigentümer diesbezüglich ansprechen.

#### „Nette Toilette“

Frau Koch greift das Thema „Nette Toilette“ auf, das auch in der letzten Sitzung diskutiert wurde. Frau Gasse erläutert, dass bereits eine öffentliche Toilette in der Nähe vorhanden ist. Auch im Schwimmbad sowie in der Bücherei sei es möglich, eine Toilette zu nutzen. Herr Mohr erläutert, dass für die Umsetzung des Konzeptes der „Netten Toilette“ Verträge zwischen privaten Betreibern und der Stadt geschlossen werden müssten. Dadurch könnte eine kostenlose Nutzung erreicht werden und ein dichteres Netz an Toiletten geschaffen werden. Insbesondere behinderte oder beeinträchtigte Menschen würden davon profitieren. Frau Gasse erklärt sich bereit, einen solchen Vertrag als Beispiel zu organisieren, um diese Idee weiter zu entwickeln. In diesem Zusammenhang nennt sie die Stadt Bad Segeberg als Beispiel. Dort wurde dieses Modell bereits umgesetzt. Für Touristen sei eine Kenntlichmachung auf dem Stadtplan wünschenswert, verdeutlicht Herr Mohr. Herr Korte schlägt vor, die Öffnungszeiten der bereits vorhandenen Toilette von außen deutlich kenntlich zu machen. Frau Gasse hält diesen Vorschlag für realisierbar.

#### Mehrgenerationen-spielplatz

Der Mehrgenerationenspielplatz wird als Idee begrüßt. Frau Gasse berichtet, dass die Dreiecksfläche an der Braake in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehen wird. Die Frage nach einem anderen geeigneten Standort bleibt weiterhin offen. Herr Korte erläutert, dass die freistehenden Trainingsgeräte zu einer hohen Aufenthaltsqualität beitragen. Ein Mehrgenerationenspielplatz würde sich ggf. auch im Stadtpark oder dem Bürgerpark anbieten.

In dem Zusammenhang bringt Herr Looft ein, dass sich ggf. auch sein Grundstück für eine öffentliche Nutzung



anbieten würde. Eventuell würde es sich auch für die Realisierung eines Cafés eignen, Parkplätze sind bereits vorhanden. Frau Gasse schlägt vor, ein Gespräch zwischen der Stadt und Herrn Looft zu vereinbaren, um diese Möglichkeit zu verfolgen.

#### Sonstiges: Verkehr

Herr Zindler fragt nach dem Planungsstand des Kreisverkehrs und welche Art von Kreisverkehr vorgesehen ist. Die Verkehrsbehörde, so Frau Gasse, habe noch keine klaren Aussagen gemacht, das beziehe sich auch auf die Frage, ob eine 30er-Zone in der Oberen Koogstraße verwirklicht werden könne. Herr Umland bringt ein, dass eine 30er-Zone nicht notwendig sei, da durch den Kreisverkehr die Geschwindigkeit automatisch reduziert werden würde. Herr Mohr verdeutlicht, dass durch eine geringere Geschwindigkeit jedoch auch ein Ausbau der Radwege ermöglicht werde. Daraufhin äußert Herr Umland Bedenken, dass die Stellplätze wegfallen würden. Frau Gasse betont, dass diese bestehen bleiben, da der Platz durch die wegfallende Linksabbiegerspur gewonnen wird. Frau Rickerts Frage, ob Zebrastreifen für die Überquerung der Straßen am Kreisverkehr vorgesehen sind, wird von Frau Gasse bejaht.

Herrn Friccius erläutert eine aktuelle Fördermöglichkeit durch die AktivRegion. In einem Wettbewerb zur Ortskern-Entwicklung, der die Daseinsvorsorge fördern soll, können Projektskizzen eingereicht werden. Es werden zwei Orte ausgewählt, die mit 150.000€, 10.000€ für das Konzept und 140.00€ für Maßnahmen, gefördert werden. Die Bewerbungsphase läuft noch bis Ende September.

Frau Gasse geht abschließend auf die weitere Organisation der Umsetzung der Maßnahmen ein. Der Entwurf des Rahmenplans sei soweit fertig. Damit eine Verstetigung erreicht werden kann, ist die Gründung eines Gremiums mit den Beteiligten sowie Fraktionsangehörigen möglich. Denkbar wäre z.B. ein vierteljährliches Treffen. Ihrer Meinung nach wäre eine externe Moderation weiterhin gut. Frau Gasse verdeutlicht in dem Zusammenhang, dass der Rahmenplan eine Form der informellen Planung ist und Ergänzungen und Änderungen auch weiterhin möglich sind.

Am **21. September** findet eine Abschlussveranstaltung zur Präsentation des Rahmenplans statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen. Für die weitere Entwicklung sei es maßgeblich, das jetzt entstandene Netz zu erhalten, auszubauen und zu nutzen. Des Weiteren findet ein Treffen mit den Anliegern des Braake-Ufers statt. Auch für die Teilnehmer der Arbeitskreise könnte diese Veranstaltung von Interesse sein.



Um die gesammelten Ideen weiterhin zu konkretisieren, regt Frau Gasse die Teilnehmenden zu einer weiteren Sitzung an. Frau Gasse schlägt als Termin Montag, den **26. Oktober 2015** vor. Als Räumlichkeit wird vorerst das Stadtbauamt festgelegt.

Frau Gasse wünscht den Teilnehmenden einen schönen Abend und verabschiedet sich.

25.08.2015